

# Was kostet die Erzeugung von Milch?!

## Berechnung der Milcherzeugungskosten in Deutschland in den Jahren 2002 bis 2012

Bericht auf der Grundlage des wissenschaftlichen Gutachtens  
„Berechnung der Produktionskosten für die Milcherzeugung auf  
der Grundlage der Datenbasis des InformationsNetzes Landwirt-  
schaftlicher Buchführungen der EU (INLB)“

im Auftrag des MEG Milch Board w. V. und des European Milk  
Board (EMB)

### Durchgeführt von:

Dr. Karin Jürgens (Projektleitung), Büro für Agrarsoziologie und  
Landwirtschaft (BAL), Heiligenstädter Str. 2, 37130 Gleichen -  
Bremke, 05592/ 927567, [kj@agrarsociologie.de](mailto:kj@agrarsociologie.de).

in Zusammenarbeit mit:

Prof. Dr. Onno Poppinga, Hochzeitsstraße 5, 34376 Holzhausen-  
Immenhausen, 05673/3540, [rondopopp@t-online.de](mailto:rondopopp@t-online.de)

*Statistische Berechnungen:*

Michael Wohlgemuth, Lohmener Str. 1 01326 Dresden-Pillnitz,  
0351-41389983, [info@michael-wohlgemuth.de](mailto:info@michael-wohlgemuth.de)

Gleichen, im Januar 2013

## Inhalt

Inhalt .....	1
1 Ausgangspunkt .....	2
2 Die Datenbasis.....	3
3 Berechnung der pagatorischen Produktionskosten der Milcherzeugung in Deutschland .....	7
3.1 Ausführliche Beschreibung und Begründung der Anpassung des EU-Berechnungsschemas.....	9
3.2 Berechnung eines Einkommensansatzes auf Basis von Tariflöhnen für den Sektor Landwirtschaft.....	12
3.3 Berechnung der kalkulatorischen Kosten für Land und Kapital.....	15
3.4 Gesonderte Ausweisung des Anteils der Beihilfen als Einnahmen.....	16
4 Zwischenergebnisse: Milcherzeugungskosten in Deutschland von 2002-2009 .....	16
4.1 Zwischenergebnisse für die Region Süddeutschland.....	17
4.2 Zwischenergebnisse für die Region Norddeutschland.....	21
4.3 Zwischenergebnisse für die Region Ostdeutschland .....	23
4.4 Zwischenergebnisse zur Verteilung der Beihilfen.....	25
5 Endergebnisse: Aktualisierung der Milcherzeugungskosten auf Oktober 2012 .....	26
5.1 Preisindizes für die Landwirtschaft vom Statistischen Bundesamt (Destatis) .....	27
5.2 Endergebnisse – die aktuellen Erzeugungskosten für Milch im Oktober 2012 .....	28
6 Zusammenfassung des Gutachtens.....	31
7 Verwendete Literatur .....	33
8 Verzeichnis der Übersichten, Tabellen und Abbildungen .....	34

## 1 Ausgangspunkt

Wer verhandeln will, muss seine Kosten kennen. Und dieses Wissen um die Kosten ist auch notwendig, wenn der landwirtschaftlichen Bevölkerung eine angemessenen Lebenshaltung (über ein angemessenes Pro-Kopf-Einkommen) ermöglicht werden soll, so wie es eines der Ziele der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU formuliert. Ist der Preis eines Produktes gut? Ist ein Einkommen angemessen? Diese Fragen lassen sich nur beantworten, wenn man die zuvor eingesetzten Kosten und Ausgaben für die Produktion eines Gutes kennt.

Durch das EU-Milchpaket werden Erzeugerorganisationen (wie z. B. die MEG Milch Board), die im Sektor Milch stellvertretend für ihre Mitglieder mit den Abnehmern Verträge abschließen und damit Preise aushandeln können, EU-weit anerkannt<sup>1</sup>. Zudem gibt die neue Verordnung die Option der Einführung einer nationalen Vertragspflicht zwischen Erzeugern und Molkereien.<sup>2</sup>

Bei der nun aktuellen GAP-Diskussion sind außerdem wichtige Instrumente zur Beobachtung landwirtschaftlicher Märkte zur Erhöhung der Transparenz im Gespräch.

Eine erhöhte Transparenz bei und die kollektive Aushandlung von Milchpreisen werden somit künftig in den europäischen Mitgliedsstaaten eine sehr viel größere Rolle spielen. Für Milcherzeuger und Milcherzeugungsorganisationen ergibt sich daraus die Notwendigkeit, zukünftig über eine Kostenkalkulation der Milcherzeugung zu verfügen, die ihnen eine fundierte und fachlich anerkannte Basis in Preisverhandlungen gibt, um damit zu einem faireren Ausgleich der Risiken zwischen Milcherzeugern und Milchverarbeitern zu gelangen.<sup>3</sup> Für die Vertreter der Politik sind zuverlässige Daten notwendig, um realistisch einschätzen zu können, ob die Einkommen der Landwirte wirklich angemessen sind. Nur so können sie Maßnahmen zur deren Stärkung wirksam einsetzen.

Eine künftige Kostenermittlung sollte regionalen wie internationalen Gegebenheiten Rechnung tragen. So soll sie zum einen die Differenzierungen der Milchkosten nach Regionen und Betriebsstrukturen ermöglichen. Zum anderen sind auch EU-weit vergleichbare Daten von Vorteil, da der Milchmarkt seine nationalen Grenzen schon lange überschritten hat. Einen wichtigen Stellenwert bei der Produktion eines Gutes nimmt zudem der Einkommensanspruch Selbstständiger und damit die investierte Arbeitsleistung ein. Und auch in der Analyse der Kosten muss dieser Faktor angemessen beachtet werden.

Auf vorhandene Instrumente der Milchkostenkalkulation wie die Betriebszweiganalyse kann für diese neuen Aufgaben nur begrenzt zurückgegriffen werden, da diese für andere Zielsetzungen entwickelt wurde und angewandt wird. Durch das Bundeskartellamt wurde angeregt, eine solche Kostenberechnung differenziert nach Regionen und Betriebsgrößenklassen und mit einer gesonderten Ausweisung der kalkulatorischen Kosten durchzuführen.

Daher ist es nicht unwesentlich, welche Antworten gefunden werden auf Fragen wie: Welches Datenmaterial sollte bei der Berechnung der Kosten der Milcherzeugung zugrunde liegen? Für welche Betriebstypen und -größen können sie ermittelt werden? Wie lassen sich die Kosten regional differenzieren und möglichst aktuelle Kosten der Milcherzeugung berechnen? Sind die Kosten so kalkuliert, dass sie zwischen den Regionen und den europäischen Mitgliedsstaaten verglichen werden können? Wie kann die geleistete Arbeit von Betriebsleitern und Familienmitgliedern bei einer Kalkulation ausreichend beachtet werden?

Vor der Beantwortung dieser Fragen stehen die MEG Milk Board w. V. ebenso wie die im EMB vereinten Erzeugerorganisationen aus 14 europäischen Staaten.

Die MEG Milch Board w. V. und das European Milk Board haben aus diesen Gründen dem Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL) Ende des Jahres 2011 den Auftrag erteilt, im Rahmen eines wissenschaftlichen

---

<sup>1</sup> Artikel 126 a - c, in den VO 262/2012 vom 20.3.2012 zur Änderung der VO 1234/2007 Vertragsbeziehungen im Sektor Milch

<sup>2</sup> Artikel 185 f, ebd. Siehe Anmerkung 1

<sup>3</sup> Siehe dazu auch die Stellungnahme des Deutschen Raiffeisenverbandes zum Zwischenbericht der Sektoruntersuchung Milch vom 25. 2. 2010, S. 7 und Seite 15 zitiert nach Bundeskartellamt (2012), S. 71f.

Gutachtens ein eigenständiges und den Zielsetzungen der MEG Milch Board und des EMB entsprechendes Konzept zur Berechnung der aktuellen Produktionskosten der Milcherzeugung zu erstellen.

Die MEG Milch Board und das EMB stellten dabei folgende Anforderungen an das zu entwickelnde Verfahren zur Berechnung der Produktionskosten für die Milch:

Es sollte

1. auf repräsentativen Daten beruhen.
2. so gut wie möglich die tatsächliche Praxis der Milcherzeugung und ihre Kosten abbilden.
3. eine fundierte und regelmäßig aktualisierbare Berechnung der Produktionskosten für Milch zur Verhandlung von Milchpreisen in Deutschland und differenziert nach Regionen bieten.
4. ein Verfahren entwickelt werden, mit dem die Kosten der Milcherzeugung in Deutschland sowie anderer EU-Länder und deren Regionen berechnet werden können, so dass der Vergleich der Produktionskosten in der Milchviehhaltung zwischen den EU-Ländern möglich wird.

Die Entwicklung der Kalkulationsgrundlagen für die Produktionskosten der Milch in Deutschland erfolgte dabei in enger Zusammenarbeit zwischen dem Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL) und der gemeinsamen Arbeitsgruppe „Milcherzeugungskosten“ der MEG Milch Board und des EMB. In Absprache mit dieser Arbeitsgruppe wurden als wesentliche Arbeits- und Entwicklungsschritte beschlossen, dass

- das Berechnungsverfahren zur Analyse der Erzeugungskosten für die Milch auf den Daten des Informationsnetzes Landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB) der Generaldirektion Landwirtschaft der Europäischen Kommission (DG agri) basieren und dass dieses Schema auf die Zielsetzungen des Gutachtens hin angepasst werden sollte.
- zudem ein eigenständiger Ansatz (Einkommensansatz) zur Bestimmung der Höhe des Einkommensanspruches der selbstständigen Landwirte als wichtiger Bestandteil der Erzeugungskosten
- und auf dieser Basis die Berechnung der Erzeugungskosten für Milch in Deutschland für die Jahre 2002 bis 2009 durchgeführt werden sollte.
- ein Prognoseverfahren zur möglichst genauen Abschätzung der aktuellen Milcherzeugungskosten in Deutschland im Jahr 2012 entwickelt werden sollte.

## 2 Die Datenbasis

### Das europäische Informationsnetz Landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB)

Als Datengrundlage wurde das europäische Informationsnetz Landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB) ausgewählt. In diesem Datennetz werden jährlich die Buchführungsdaten von in den EU-Mitgliedstaaten ansässigen landwirtschaftlichen Betrieben gesammelt (siehe genauer im nachfolgenden Kasten „Was ist das INLB“?). Nach der Europäischen Kommission werden mit der INLB-Stichprobe jährlich 80.000 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe erfasst. Laut der Europäischen Kommission repräsentieren diese eine Gesamtzahl von etwa 5.000.000 landwirtschaftlichen Betrieben in den 25 Mitgliedstaaten, die über 90 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) verfügen und über 90 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Produktion der Union erwirtschaften.<sup>4</sup>

Die Datenbasis des INLB wurde im Rahmen dieses Gutachtens ausgewählt, weil

- es sich um eine Datengrundlage handelt, die von den europäischen Mitgliedstaaten der Europäischen Union offiziell und amtlich anerkannt ist und auf einer gemeinsamen europäischen Rechtsgrundlage beruht.

---

<sup>4</sup> vgl. INLB (2010), S.5. Die Aussage zur Repräsentativität ist allerdings nur bedingt zulässig, da die Stichprobe des INLB keine Zufallsstichprobe aus allen landwirtschaftlichen Betrieben in der EU ist und die Erhebungen auf einer geschichteten Auswahl von Haupterwerbsbetrieben basieren.

- über das INLB Buchführungsdaten landwirtschaftlicher Betriebe genutzt werden, die in allen EU-Ländern nach gleichen Buchhaltungsgrundsätzen erhoben werden. Das INLB stellt somit eine Quelle mikroökonomischer Daten dar, die harmonisiert ist.
- das INLB im Gegensatz zu den jährlichen Vollkostenberechnungen der Agrarverwaltungen der Bundesländer für Haupterwerbsbetriebe repräsentative Daten liefert.
- die Nutzung des INLB als Berechnungsgrundlage die Möglichkeit bietet, die Milcherzeugungskosten zwischen EU-Ländern vergleichbar zu machen.

Die Generaldirektion Landwirtschaft der EU-Kommission führt auf der Basis der INLB-Buchführungsergebnisse regelmäßig Berechnungen zu den Kosten und Gewinnen der Milcherzeugung im Vergleich der europäischen Mitgliedstaaten durch.<sup>5</sup> Die Ergebnisse dieser Untersuchungen und die Verfahren zur Berechnung werden regelmäßig in dem EU Dairy Farms Report veröffentlicht. Allerdings sind in diesem Report keine spezifischen Ergebnisse für die Bundesländer in Deutschland und auch nicht für verschiedene Betriebsgrößenklassen enthalten.

Eigene Berechnungen auf der Basis der INLB-Daten waren daher notwendig, um die erwünschten regionalen und betrieblichen Differenzierungen zu erhalten. Dies erfolgte in Anlehnung an die in dem EU Dairy Farms Report 2010 verwendete Methodik zur Berechnung der Milcherzeugungskosten. Um jedoch, zumindest bezogen auf die deutsche Situation hin, eine möglichst praxisnahe Kalkulation zu ermöglichen, mussten bestimmte Anpassungen des Verfahrens vorgenommen werden (siehe Kapitel 3).

### Was ist das INLB?

Im INLB werden jährlich die Buchführungsdaten von landwirtschaftlichen Betrieben gesammelt, die in den Mitgliedsstaaten der EU ansässig sind. Von der Europäischen Kommission wird das INLB als Evaluierungsinstrument für agrarpolitische Entscheidungen genutzt, beispielsweise um das Einkommen landwirtschaftlicher Betriebe in Zusammenhang mit der Gemeinsamen Agrarpolitik zu bewerten.

Die Daten, welche im INLB zusammengefasst werden, werden von den Mitgliedstaaten der Europäischen Union zusammengestellt. In jedem an dem INLB-Datennetz beteiligten Mitgliedstaat der Europäischen Union gibt es eine für Datenerhebungen verantwortliche nationale Dienststelle (Verbindungsstellen). Von diesen werden die Durchführungen der Untersuchungen für das INLB koordiniert und jährlich die Buchführungsdaten aus einer Stichprobe der in der Europäischen Union ansässigen landwirtschaftlichen Betriebe mit Buchführung gesammelt. Grundlage sind die nationalen Erhebungen der Mitgliedstaaten zur wirtschaftlichen Lage ihrer landwirtschaftlichen Betriebe. Das bedeutet für die im Rahmen dieses Gutachten verwendeten deutschen Daten, dass sie auf die vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) erhobenen Daten der BMELV-Testbetriebsbuchführung zurückgehen und von den verantwortlichen Dienststellen (BMELV, seit 2012 das Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI) in Braunschweig) in das INLB-Datennetz eingespeist werden.

Die Buchführungsdaten sind öffentlich zugänglich und können in zusammengefasster Form auf der Internetseite <http://ec.europa.eu/agriculture/rica> abgerufen werden. Über die Internetseite können auch die Beschreibung des Konzeptes und der Grundlagen des INLB sowie die Rechtsgrundlagen zur Bildung und Organisation eingesehen werden. Die Rechtsgrundlagen basieren auf der Verordnung Nr. 79/65/EWG aus dem Jahr 1965, ein Verzeichnis der zugehörigen Rechtsakte ist unter <http://eur-lex.europa.eu/de/legis/latest/chap0330.htm> veröffentlicht.

Die EU hat das Internetportal „Circa“ ([www.circa.eu](http://www.circa.eu)) eingerichtet, über das ein öffentlicher Zugriff auf die Standardergebnisse der INLB-Erhebungen möglich ist. Standardergebnisse heißt, dass die Buchführungsergebnisse aus den Erhebungen von der EU als bereits aufbereitete standardisierte Daten veröffentlicht werden. Es

<sup>5</sup> Die Generaldirektion Landwirtschaft der Europäischen Union führt über das INLB fortlaufende Kostenstudien zur Milcherzeugung durch. Die aktuellsten auf Basis des INLB herausgegebenen Kostenstudien für Milch stammen aus den Jahren 2003, 2008, 2010 und 2011.

handelt sich bereits um gemittelte Werte bestimmter Gruppen von Betrieben und nicht um die individuellen Betriebsdaten. Entscheidend für die geplanten Berechnungen der Milcherzeugungskosten ist jedoch, dass sie nach in Übersicht 1 dargestellten Dimensionen aufbereitet sind:

#### Übersicht 1: Dimensionen der aufbereiteten INLB-Daten und Untersuchungsziele

Dimensionen/Kriterien	Untersuchungsziel
1. Jahr	Berechnung der Milcherzeugungskosten für die Jahre 2002-2009 und Hochrechnung der Kosten für 2012 (siehe Kapitel 5)
2. Land	Zugriff auf die Daten aus Deutschland
3. Gebiet (INLB-Gebiete):	Differenzierung und Auswertung der Daten nach den Bundesländern
4. Wirtschaftliche Betriebsgröße (in EGE)	Differenzierung und Auswertung der Daten nach Betriebsgrößeklassen
5. Betriebswirtschaftliche Ausrichtung (BWA)	Erfassung der Haupterwerbsbetriebe mit einer Spezialisierung auf die Milchviehhaltung

#### Die Regionen

Das INLB differenziert die Daten für Deutschland nach Bundesländern. Die Ermittlung der Produktionskosten der Milch wurde im Rahmen dieses Gutachtens für alle Bundesländer außer den Stadtstaaten durchgeführt.

#### Die Betriebe

Das INLB erfasst ausschließlich die Daten von Haupterwerbsbetrieben in der Europäischen Union, die eine bestimmte wirtschaftliche Mindestgröße haben. Diese Mindestgröße wird dabei in Europäischen Größeneinheiten (EGE) berechnet (siehe nachfolgender Kasten „Mindestgröße der Betriebe“). Personengesellschaften werden nicht als eigenständige Gruppe aufgeführt; sie sind enthalten in der Gruppe der Haupterwerbsbetriebe.

#### Mindestgrößen der Betriebe im INLB

Die EU wählt für die Erhebungen im INLB ausschließlich Haupterwerbsbetriebe und Personengesellschaften ab einer wirtschaftlichen Mindestgröße aus. Diese Mindestgröße wird in Europäischen Größeneinheiten (EGE) ausgedrückt. Die EU zieht diese Mindestgrenze dort, wo ihrer Auffassung nach der Betrieb „groß genug ist, um dem Landwirt eine Hauptbeschäftigung und ein Einkommensniveau zu ermöglichen, das für den Unterhalt der Familie ausreicht“. Aufgrund der unterschiedlichen Betriebsstrukturen in der Europäischen Union legen die Mitgliedstaaten dabei jeweils gesonderte Mindestgrößen in EGE fest, auf deren Grundlage die Betriebe für die Erhebung ausgewählt werden. Die Mindestgröße wiederum wird über den Standarddeckungsbeitrag (SDB) bestimmt.<sup>6</sup> In dem Datenbestand sind nur landwirtschaftliche Betriebe mit Buchführung eingeschlossen. Im Vergleich zu einer Stichprobe, die landwirtschaftliche Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe einbeziehen würde, sind Verzerrungen sowohl bei der Ermittlung des Einkommens wie auch der Produktionskosten der Betriebe daher nicht ganz auszuschließen.<sup>7</sup>

Die vorliegende Studie bezieht sich auf Grund dessen ausschließlich auf die Berechnung der Kosten der Milcherzeugung von Milchviehbetrieben im Haupterwerb ab der wirtschaftlichen Mindestgröße von 16 EGE

<sup>6</sup> Dabei wird der Standarddeckungsbeitrag (SDB) je Flächen- oder Tiereinheit definiert als der Wert des Ertrags je Hektar oder Nutztier abzüglich der entsprechenden variablen Spezialkosten. Auf Basis des Standarddeckungsbeitrages wird die wirtschaftliche Betriebsgröße der Betriebe bestimmt (ausgedrückt in europäischen Größeneinheiten (EGE)). 1 EGE entspricht einem bestimmten Betrag in EUR des Deckungsbeitrags (von 2002 bis 2009 entsprach 1 EGE = 1.200 Euro Standarddeckungsbeitrag).

<sup>7</sup> vgl. hierzu auch Rebernick, Bernhard (2006)

(Schwellenwert für die Jahre 2002 bis 2009) was für diesen Zeitabschnitt einem Standarddeckungsbeitrag von mindestens 19.200 Euro entspricht.

Die Einteilung der Betriebsgrößen auf der Grundlage der Europäischen Größeneinheiten (EGE) erfolgt im INLB über eine sogenannte WG-Gruppierung (WG= Wirtschaftliche Größe). Für die Untersuchung standen die Buchführungsdaten in einer Einteilung von sechs Betriebsgrößenklassen zur Verfügung (im INLB genannt: „WG 6-Gruppierung“). Übersicht 2 zeigt diese sechs Betriebsgrößenklassen.

#### Übersicht 2: Betriebsgrößenklassen nach INLB

WG-6 Gruppierung	Bezeichnung	Größe in EGE
1	Sehr klein	< 4 EGE
2	Klein	< 8 EGE
3	Unteres Mittel	8 - < 16 EGE
4	Oberes Mittel	16 - < 40 EGE
5	Groß	< 100 EGE
6	Sehr Groß	>= 100 EGE

Wie oben dargestellt liegt die wirtschaftliche Mindestgröße, ab der die spezialisierten Haupterwerbsbetriebe in Deutschland in die Stichprobe einbezogen werden, bei 16 EGE. Deshalb können für die vorliegende Untersuchung nur die Produktionskosten für Milchviehbetriebe der wirtschaftlichen Größenklassen 4 (oberes Mittel 16 bis weniger als 40 EGE) bis sehr groß (mehr als 100 EGE) dargestellt werden, d. h. Milchviehbetriebe, die zum unteren Mittel und zu den kleinen oder sehr kleinen Betrieben gezählt werden, sind in der nachfolgenden Kalkulation nicht berücksichtigt.

Das INLB fasst die Daten der Betriebe gemäß ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung in sogenannte BWA-Gruppen zusammen. Für das Gutachten standen Daten zur Verfügung, in denen die spezialisierten Milchviehbetriebe in der BWA-8-Gruppe zusammengefasst wurden. Enthalten sind darin sowohl die spezialisierten Milchviehbetriebe als auch die spezialisierten Milchviehbetriebe mit Rinderaufzucht. Ihr gemeinsames Kennzeichen ist, dass mindestens zwei Drittel des Standarddeckungsbeitrages auf die Milcherzeugung entfallen.<sup>8</sup> Diese Eingrenzung lässt sich rechtfertigen, denn nach den Berechnungen von Eurostat (2011) wurden für das Jahr 2007 in der INLB-Stichprobe für Deutschland 73 Prozent aller milchviehhaltenden Betriebe in die BWA - 8-Gruppe „spezialisierte Milchviehbetriebe“ eingruppiert. Diese Betriebe hielten wiederum 75 Prozent aller Milchkühe in Deutschland.<sup>9</sup>

Die BWA-8 Gruppe der spezialisierten Milchviehbetriebe (mit oder ohne Rinderaufzucht) bildet die Grundlage für die Kostenberechnungen. Daher sind Gemischtviehbetriebe, die neben der Milcherzeugung wirtschaftliche Schwerpunkte in der Rindermast, im Futterbau und als Weideviehbetriebe (Mutterkuhhaltung) haben, in dieser Untersuchung nicht erfasst.

<sup>8</sup> Nach dem INLB gilt für „spezialisierte Milchbetriebe“, dass bei ihnen insgesamt mehr als zwei Drittel des Standarddeckungsbeitrages auf die Milcherzeugung fallen müssen.

<sup>9</sup> vgl. Eurostat (2011): S. 14.

### 3 Berechnung der pagatorischen Produktionskosten der Milcherzeugung in Deutschland

Wie wurden die Produktionskosten der Milcherzeugung in diesem Gutachten berechnet? Im Wesentlichen konnte das von der Europäischen Kommission im EU-Dairy Farms Report (Stand 2010) angewendete Verfahren zur Berechnung der Kosten und Gewinne der europäischen Milcherzeugung auf Basis der INLB-Buchführungsergebnisse übernommen werden, allerdings mit Anpassungen:

Die INLB-Buchführungsergebnisse und damit auch die Produktionskosten werden für den gesamten Betrieb erfasst und beziehen sich deshalb auf alle Produktionszweige zusammen. Daher wird zur Ermittlung der Produktionskosten für die Milch ein Berechnungsschema benötigt, über das der Anteil der Kosten, den die Betriebe für die Milchproduktion aufbringen, heraus gerechnet werden kann. Die Generaldirektion Landwirtschaft der EU hat ihr Berechnungsschema von 1997 bis 2010 schrittweise verändert und angepasst. In den früheren Untersuchungen des EU Dairy Farms Reports (1997-2003) beschränkte sich die EU im Wesentlichen auf die Berechnung der eigentlichen Produktionskosten einschließlich der Abschreibungen und externen Kosten (Löhne, Zinsen, Pacht). Das sind die pagatorischen<sup>10</sup> Kosten der Milcherzeugung. In der neueren EU-Studie 2010 werden die kalkulatorischen Kosten für die Arbeit der Selbstständigen, Land und Kapital in das Berechnungsschema einbezogen.

Im vorliegenden Gutachten wurde das Schema, nach dem die einzelnen Kostenpositionen dem Produktionszweig Milch zugeordnet werden, verändert.

1. An Stelle der Milchkühe und eines berechneten Anteils sonstiger Rinder (ein definierter Anteil der Färsen, der zusammen mit den Milchkühen im EU-Schema zu „Milchvieheinheiten“ zusammengefasst werden), werden alle Milchkühe und alle sonstigen Rinder in die Kostenberechnung einbezogen. Die Erlöse aus der Rindererzeugung wurden dafür in einem zweiten Schritt von den entstandenen Gesamtkosten wieder abgezogen.
2. Die Berechnungen beziehen sich auf die pagatorischen Erzeugungskosten. Die kalkulatorischen Kosten für Land und Kapital (Pacht- und Zinsansatz) werden zwar entsprechend dem EU-Berechnungsschema ermittelt, aber extra ausgewiesen, um Erfolgsrechnung und Planungsrechnung klar voneinander zu trennen.
3. Im Unterschied zum EU-Konzept sollte die innerbetriebliche Verwendung der Milch abgezogen und die Kosten der Produktion auf die abgelieferte Milch bezogen werden.
4. Die EU verrechnet die Beihilfen in der Kostenberechnung; stattdessen wurden im vorliegenden Gutachten die Beihilfen als Einnahmen ausgewiesen. Damit wird die unterschiedliche Höhe der Beihilfen in den Bundesländern und zwischen den Betriebsgrößen transparent und sie können von den ermittelten Produktionskosten abgezogen werden. Im vorliegenden Gutachten wird zudem mit einem, der selbständigen Tätigkeit der Landwirte angemesseneren eigenständigen Einkommensansatz gearbeitet. Das EU-Berechnungsschema ermittelt die Arbeitskosten über einen Lohnansatz.

Die folgende Übersicht 3 zeigt das im Rahmen dieses Gutachtens verwendete Berechnungsschema und fasst in der Legende die wesentlichen Anpassungen des eigenen Berechnungskonzeptes im Vergleich zu dem EU-Berechnungsschema zusammen.

Auf den darauf folgenden Seiten werden diese Anpassungen ausführlicher beschrieben und begründet.

---

<sup>10</sup> Pagatorische Kosten = Kosten, die durch reale Auszahlungsströme verursacht werden. In englischsprachigen Studien wird oft auch unterschieden in „paid“ und „unpaid“ production costs.